

# Adversus, Dies Ist Offensichtlich

Wenn nur so hilflos ein Schweigen nicht wr  
Wenn all die Angst fnd' ein wenig Gehr  
Wr' unser Starrsinn nicht ewiglich  
Dies ist offensichtlich

Wenn du nur suchtest die Antwort in mir  
Wenn ich nur fnd' all die Fragen bei dir  
Htt unser Streben den Weg fr sich  
Dies ist offensichtlich

Seltsam... die Balance am Abgrund deines Mundes  
Wie die Ruhe, so der Sturm  
Gefroren, hinter Glas ruht die Zeit  
In trauriger Beliebigkeit

Was nun?  
Siehst du den Silbermond, der bleicher noch als dein Gesicht  
Und wenn er noch mehr Narben htt, dann knnt er fast mein Herz sein  
Hrst du die Stille dieser Strae klingt wie unser Schweigen  
Kann denn Reden Snde sein? Dreh dich um, sag doch was!

Mir nah zu treten scheust du dich. Ach, Rcksicht ist ein hohes Gut  
Wenn sie denn nur ernst gemeint und nicht der Faulheit Alibi  
Hrst du sie rascheln, die Skelette unsrer Phrasen?  
Klipp-Klapp, Klipp-Klapp, Die Mhle mahlt das Mutterkorn

Immer nur sich selbst bewundern, nie den Weg der Fragen gehn  
Nie des Fremden Selbst erkunden, all das macht mich krank  
Doch mehr noch krankt die Welt, scheint mir, am Schund eurer Beliebigkeit  
Als Platon in die Hhle stieg, lie er die Unschuld drauen

Du, das ist ferne Flamme, Tuschung hinter Dorngeflecht  
Ich, das ist Suche, Regung, tastendes Gewicht  
Wir, das ist freier Fall, aneinander schnell vorbei  
Jeder in den eignen Abgrund, halte mich fest

Wenn Reden Silber, Schweigen Gold ist, dann ist Schreien nichts als Staub  
Doch fr den Schrei, der uns erlst, da gb ich alles Gold der Welt  
Doch sind wir nichts als Bume die verstreut auf weitem Feld, getrennt,  
sich nur berhren, wenn der kalte Wind durch ihre ste streicht.

Ratet, wie lang, berleget, wie oft  
Ich an euren Lippen hing und auf ein Wort gewartet  
Ein Wort, welches endlich mehr als nur die Summe seiner Silben  
Mehr als nur ein weisses Rauschen, tief im dumpfen Lrm der Zeit

Wenn nur so hilflos ein Schweigen nicht wr  
Wenn all die Angst fnd' ein wenig Gehr  
Wr' unser Starrsinn nicht ewiglich  
Dies ist offensichtlich

Im kalten Labyrinth uns durch den Stein geht  
Gegen die Wand geworfen, die nicht ein Wort durchdrang  
Drang nach Katharsis, rastlos die Ratte im Kfig  
Kfigliebe... Wo ist der Ariadnefaden

Sag, wie kann es sein, dass nie und nimmermehr  
Des Menschen Unterlass den Sumpf des Schweigens flieht  
Versumpft und ertrunken, gefangen, versunken  
Getuscht und gelogen, die Chancen vertan und verflogen

Wenn nur so hilflos ein Schweigen nicht wr  
Wenn all die Angst fnd' ein wenig Gehr  
Wr' unser Starrsinn nicht ewiglich

Dies ist offensichtlich